

DOKUMENTATION

ZIRKEL TRAINING

Nachhaltig
produzieren

im Sinne der
Kreislaufwirtschaft.

14. & 15. Okt 2023

Kunstmuseum
Bochum

FÜR DIE
FREIE SZENE



STRECKE MACHEN

FÜR DIE NACHHALTIGE KUNSTPRODUKTION ZUSAMMENFINDEN UND GEMEINSAM WEITERKOMMEN S.4

VOM THEMA ZUR HALTUNG

NACHHALTIGKEIT ALS KOLLEKTIVE AUFGABE BEGREIFEN! S.6

KREISLAUFWIRTSCHAFT

ÜBERTRAGEN AUF DIE PRODUKTIONSABLÄUFE IN DER FREIEN DARSTELLENDE KUNST S.10

ZIRKELTRAINING

TRAININGSPLAN FÜR DAS PRODUZIEREN IM SINNE DER KREISLAUFWIRTSCHAFT S.12

COOL DOWN

NETZWERKTREFFEN DER MATERIALINITIATIVEN NRWS S.18

WORKOUT - & FRIENDSLABOR

ZU ÄSTHETIKEN DER NACHHALTIGKEIT S.24

(UN)LEARNINGS

EIN RITUAL ZUR UMARMUNG DER UNVOLLSTÄNDIGKEITEN, DES VERLERNENS UND DER UNVORHERSEHBARKEIT. S.27

EINATMEN AUSATMEN

EIN POETISCHER BERICHT S.30

AKTEUR*INNEN S.36

STRECKE MACHEN

**für die nachhaltige Kunstproduktion
zusammenfinden und gemeinsam
weiterkommen**



Ein Umdenken hin zu nachhaltigen Produktionsprozessen ist aktuell vielen Akteur*innen der Freien Darstellenden Kunst ein Anliegen. Um den Weg über ‚erste Schritte‘ hinaus zu beschreiten – also mal etwas Strecke zu machen –, kamen fünfzig Producer*innen, Szenograf*innen, Techniker*innen, Bühnenkünstler*innen, Vertreter*innen der Förderinstitutionen sowie der Verwaltung Mitte Oktober 2023 im Kunstmuseum Bochum zusammen. Sie wollten erfahren, welche Vielfalt engagierter Initiativen es bereits gibt, und konkret am Thema der Kreislaufwirtschaft und am Materialsharing in der Kunstproduktion arbeiten.

Konzipiert wurde die Veranstaltung, die mit Blick auf die Kreislaufwirtschaft „ZIRKELTRAINING“ getauft wurde, gemeinsam vom **FAVORITEN Festival** und dem **atelier automatique Bochum**, die beide bereits zuvor in der **AG: Ressourcen Teilen NRW** aktiv waren. Dank des **NRW Kultursekretariats Wuppertal** konnte das **FAVORITEN Festival** in diesem Jahr das **ZIRKELTRAINING** als Zusammenkunft der Akteur*innen der NRW Szene zwischen zwei Festivalausgaben gestalten. Und dank des Bündnisses **FESTIVALFRIENDS** konnten parallel in einem **&FRIENDSLABOR** auch aus dem gesamten Bundesgebiet Künstler*innen zusammenkommen und miteinander teilen, welche Ästhetiken das Paradigma der Nachhaltigkeit hervorbringt.

Die teilnehmenden Künstler*innen und eingeladenen Expert*innen übertrugen in der zweitägigen Veranstaltung gemeinsam das Konzept der Kreislaufwirtschaft auf die Arbeit in den Freien Darstellenden Künsten, sammelten aktuelle Herausforderungen und Lösungen, tauschten sich aus und lernten die Initiatarbeit und künstlerische Arbeit der jeweils anderen kennen. Ganz im Sinne des Mottos des **FAVORITEN FESTIVALS 2022 und 2024**

(UN)LEARNING FOR POSSIBLE FUTURES. THERE CAN BE NO RETURN TO NORMAL, BECAUSE NORMAL WAS THE PROBLEM IN THE FIRST PLACE.

sollten vielfältige Praktiken (ver)lernt und die Transformationsmuskeln trainiert werden. Für das Thema der Kreislaufwirtschaft durchliefen die Teilnehmenden wörtlich genommen ein **ZIRKELTRAINING** und nahmen im Anschluss beim **COOL DOWN** im atelier automatique die Materialsharing Initiativen NRWs in den Fokus. Als **WORKOUT** wurde das **&FRIENDSLABOR** betitelt, das dem Austausch über Ästhetiken der Nachhaltigkeit Raum bot. Begleitet wurde die Veranstaltung von Laura Strack als reflektierendem und schreibendem Outside Eye und von Neele Ruckdeschel, die schließlich die **(Un)Learnings** der Teilnehmenden in einem künstlerischen Abschlussritual sammelte. Beide haben Spuren in dieser Dokumentation hinterlassen, die darüber hinaus das zusammengetragene Wissen teilen, Impulse geben und für den Marathonlauf nachhaltiger Kunstproduktion Mut machen will.

VOM THEMA ZUR HALTUNG

Nachhaltigkeit als kollektive Aufgabe begreifen!

„Eine Veranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit“ – Nachhaltigkeit ist kein Thema. Genauso wie Inklusion, Integration, Gesundheit und Frieden keine Themen sind, die wir irgendwann abhaken können. Es ist unser aller Aufgabe, egal wie groß die Reichweite ist, einen Beitrag zu leisten, Verantwortung zu übernehmen und eine klare Haltung zu zeigen. Dabei müssen wir nicht perfekt sein und alle ordentliche CO₂-Bilanzen erstellen, sondern immer mal wieder die Vorhänge aufziehen und das große Ganze betrachten. Wir müssen mehr in den Austausch darüber kommen, welches Nachhaltigkeitsverständnis wir in uns tragen: Was meinen wir, wenn wir über „Nachhaltigkeit“ sprechen? Was kommt dir zuerst in den Sinn?

„NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IST EINE ENTWICKLUNG, DIE DEN BEDÜRFNISSEN DER HEUTIGEN GENERATION ENTSPRICHT, OHNE DIE MÖGLICHKEITEN KÜNFTIGER GENERATIONEN ZU GEFÄHRDEN, IHRE EIGENEN BEDÜRFNISSE ZU BEFRIEDIGEN.“

(BRUNDTLAND KOMMISSION 1987)

Bedürfnisse. Es geht also vielleicht darum, in sich hineinzuhorchen: Was sind meine Bedürfnisse und wo kommen die her? Aber auch darum, mit der Umwelt in Kontakt zu treten. Welche Bedürfnisse hast du? Es ist ein Prozess, in dem wir auch schauen müssen, was Wohlstand eigentlich wirklich bedeutet. Was braucht es wirklich, um gelingende Beziehungen zu pflegen? Unter uns Menschen, aber auch zu allen anderen Lebewesen, Organismen und Dingen, die uns umgeben. Was umgibt uns eigentlich, was berührt uns und was braucht es, damit unsere Bedürfnisse auch befriedigt werden können?

2015 wurde von den Vereinten Nationen die **Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung** verabschiedet. Sie trat zum 1.1.2016 in Kraft. 17 Ziele mit 169 Unterzielen und über 230 Indikatoren zur Messung dieser Ziele. Eine Agenda, die von 193 Staaten unterzeichnet wurde. Eine gemeinsame Zielsetzung mit dem Slogan „Leave No One Behind“.

Jetzt ist Halbzeit und bisher ist die Bilanz nicht sonderlich rosig. Umso wichtiger ist es, immer wieder auf diese bunten Kacheln zu schauen, um zu begreifen, was Nachhaltigkeit alles bedeutet.



Abb.1 Quelle: <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit/2030-agenda>

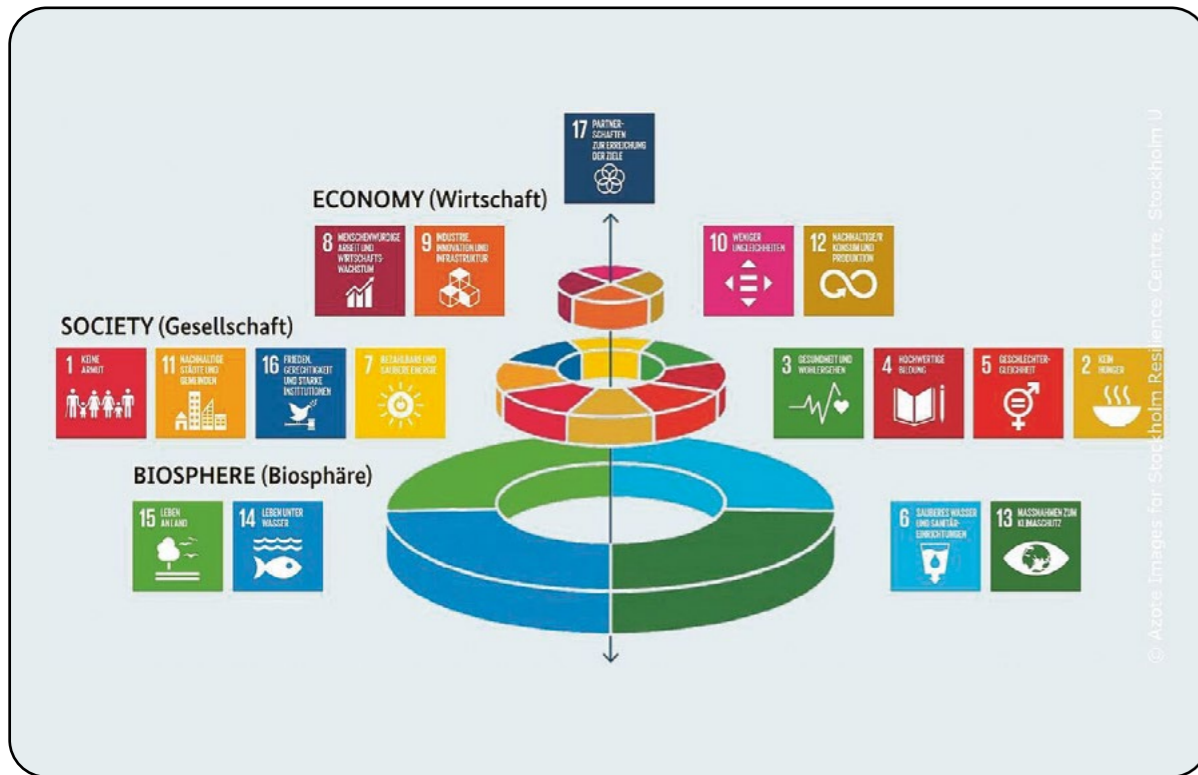


Abb. 2 Quelle: <https://www.vnu-ev.de/basics/nachhaltigkeit>

All diese Ziele sind miteinander verknüpft. Wir können uns nicht mit der Klimakatastrophe beschäftigen, ohne über Ungleichheiten, saubere Energie oder Gesundheit zu sprechen.

In Abb. 2 sehen wir die Ziele, auch bekannt als die **Sustainable Development Goals**, kurz SDGs, noch einmal anders sortiert: Das Eckige wird schon runder. Wir sehen, dass die Biosphäre die Grundlage bildet, auf die unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft aufbaut.

In Abb.3 sehen wir die Ziele noch einmal in die sogenannten **5Ps** geclustert. Planet, People, Prosperity, Peace und Partnership sind gleichgroße Teile des Kuchens. Ohne den gesellschaftlichen Frieden, starke Institutionen, Gerechtigkeit und die globale Zusammenarbeit sind die anderen Ziele nicht zu erreichen. Nachhaltige Entwicklung ist eine Aufgabe. Eine Umorientierung. Ein Prozess.

Und somit kommen wir vom Runden wieder zum Eckigen, zu dem, was aneckt und uns aktivieren sollte.

In Abb. 4 sehen wir auch bunte Farben, und zwar die **Umfragewerte vom 13.10.2023**. Wenn morgen Bundestagswahl wäre ... Aktuell ist es bei allem, was in der Welt passiert, schwierig, daran zu glauben, dass wir als Menschheit noch die Kurve kriegen. Aber wir als Organisations-Team der Veranstaltung **ZIRKELTRAINING** halten fest an dem Prinzip der aktiven Hoffnung und sind sehr froh, dass ihr dabei seid, um mit uns den Kreis rund zu machen: Die, die da sind, sind genau die richtigen!

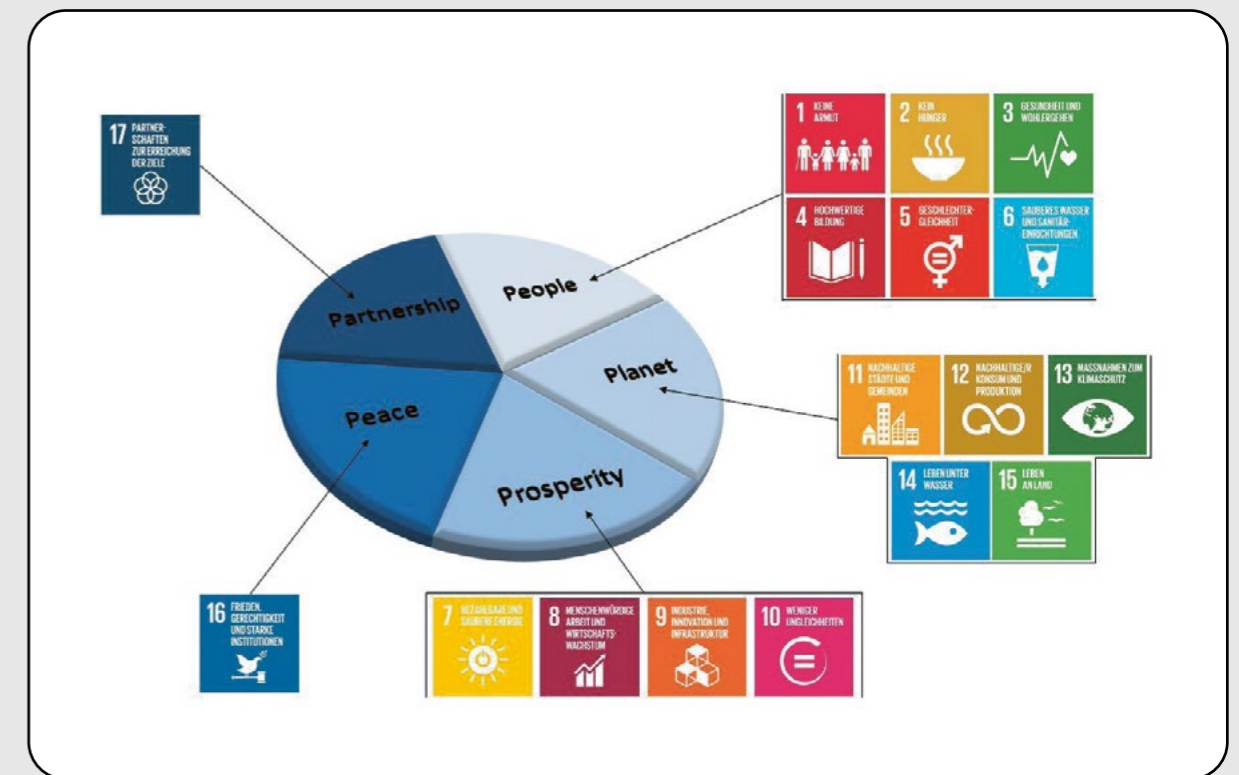


Abb. 3 Quelle: <https://web.ecogood.org/de/menu-header/blog/die-sustainable-development-goals-und-das-gemeinwohl/>

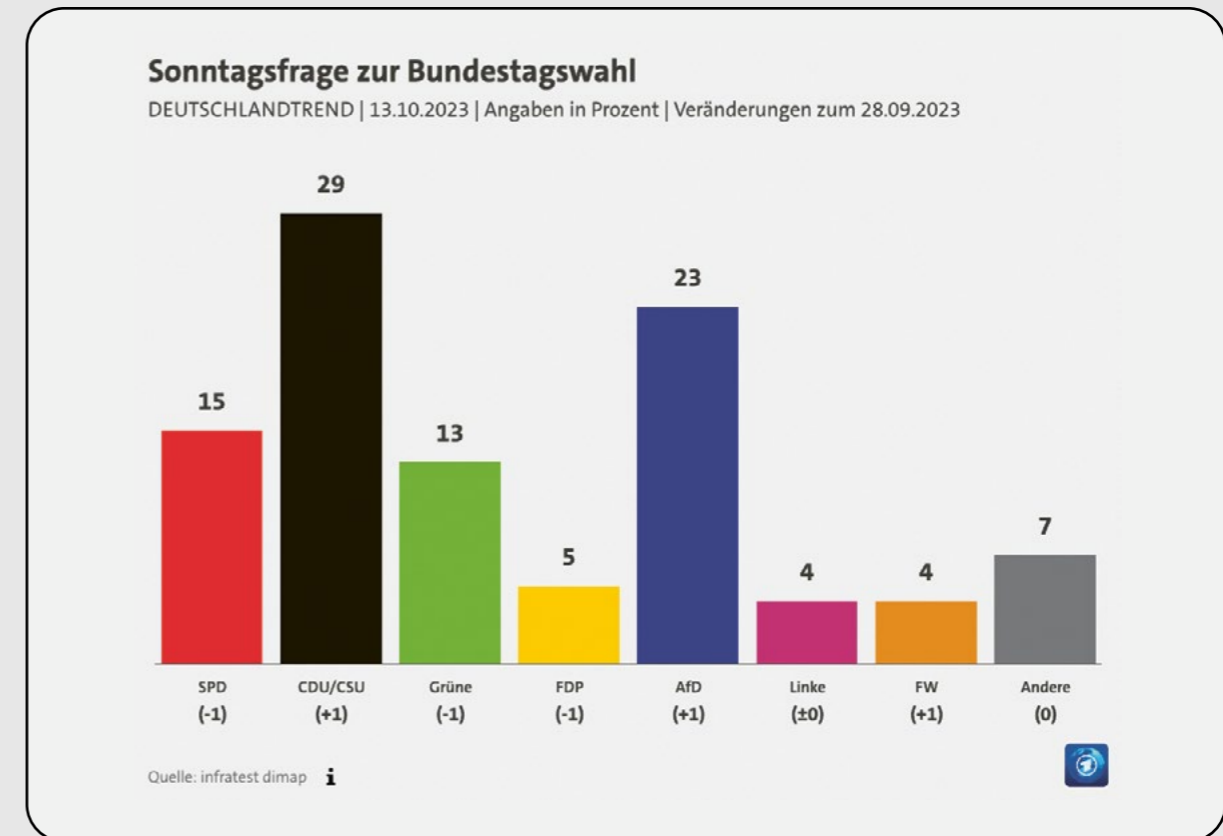
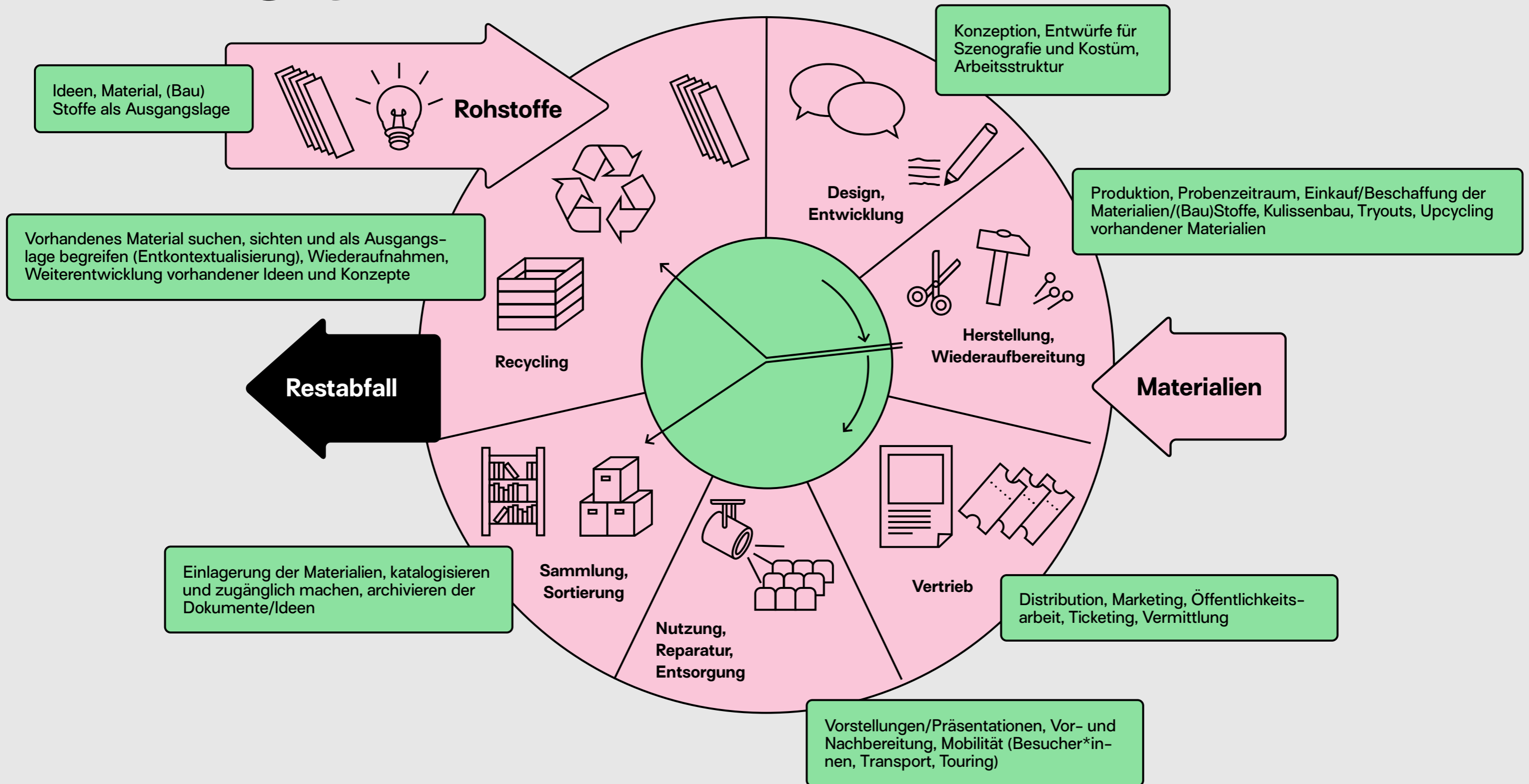


Abb. 4 Quelle: [wikicomms / un.org](https://www.wikicomms.de/un.org)

KREISLAUF- WIRTSCHAFT

übertragen auf die Produktionsabläufe in der Freien Darstellenden Kunst



ZIRKEL- TRAINING

Trainingsplan für das Produzieren im Sinne der Kreislaufwirtschaft



Dieser Trainingsplan ist das Ergebnis des ZIRKELTRAININGS, das am 14.10.2023 im Kunstmuseum Bochum durchgeführt wurde. An insgesamt sieben Stationen (ähnlich wie bei einem World Café) haben die Teilnehmenden unter Hilfestellung eine*r Expert*in das Konzept der Kreislaufwirtschaft auf die Produktionsabläufe in den Freien Darstellenden Künsten übertragen, gemeinsam Handlungsspielräume diskutiert und Lösungsvorschläge festgehalten.



Europäisches Parlament → Informationen zum Thema Kreislaufwirtschaft
<https://europarl.europa.eu>

ROHSTOFFE

Ideen Material (Bau)Stoffe

Experte: Benedikt Wanner, Circular Economy
Experte für Design & Innovation

Bildung und Vermittlung: Wissen über Rohstoffe generieren, sammeln und teilen, so dass alle darauf zugreifen können, z.B.: Wo kommt der Rohstoff her, wie komme ich daran, welche Giftstoffe sind enthalten, was bedeutet der Konsum dieses Rohstoffes für die Ökosysteme und Menschenrechte? Hierfür kann möglicherweise Künstliche Intelligenz eingesetzt werden.

● **Exercise:** Zeit (Geld) für Weiterbildungsmaßnahmen und ein öffentlich zugängliches System zur Vermittlung und Wissensteilung.

Nachhaltige Alternativen schaffen: Strukturen schaffen, um Rohstoffe zu recyceln und weiterzugeben oder auf den Einsatz von Primärrohstoffen verzichten und auf Sekundärrohstoffe zurückgreifen (Second Hand, Materialsharing). Wenn Recycling und Vermeidung nicht möglich sind, nach Unternehmen/Quellen schauen, die möglichst umwelt- und menschenfreundlich agieren. Hier können Siegel, Zertifikate und Labels helfen, um gemeinwohlorientierte und ökologische Anbieter*innen zu finden. Damit diese Unternehmen stärker werden, muss gesamtgesellschaftlich Druck ausgeübt werden, um beispielsweise Steuererleichterungen für die Unternehmen einzuführen, die möglichst nachhaltig produzieren. Es braucht politische Anreizsysteme, so dass es sich nicht mehr lohnt, umweltschädlich und ausbeuterisch zu produzieren (siehe z.B.: Gemeinwohl-Ökonomie).

● **Exercise:** Einkaufsrichtlinien erstellen und Informationen öffentlich zugänglich machen.

Den Kreislauf mitdenken Bereits beim Design, also der Entwicklung des Konzepts, kann über notwendige Rohstoffe nachgedacht werden. Wichtig ist, dass alle Schritte des Kreislaufmodells mitgedacht werden. Verarbeitung und Nutzung der Rohstoffe haben einen großen Einfluss auf die Entsorgung bzw. auf die Möglichkeit der Wiederverwendung.



Siegelklarheit → bietet Orientierung und Informationen für eine bewusste Kaufentscheidung
<https://www.siegelklarheit.de/>



Stuff In Cycles → bündelt, entwickelt und verbreitet bestehendes Wissen <https://www.stuffincycles.com/>



Cradle to Cradle NGO → Bildungs- und Vernetzungsarbeit zum Thema Cradle to Cradle <https://c2c.ngo/>

DESIGN, ENTWICKLUNG

Entwürfe für Szenografie und Kostüm Arbeitsstruktur

Konzeption

Expertin: Konstanze Grotkopp, Bühnen- und Kostümbildnerin, Transformationsmanagerin

Konzeptionsphase von Projekten neu denken: Das gesamte Team in die Konzeption und Finanzplanung miteinbeziehen, um späteren Konflikten entgegenzuwirken. Kontinuierlich an bestimmten Themen arbeiten, Ideen und Konzepte überprüfen und weiterentwickeln, statt immer Neues auszudenken.

● **Exercise:** Mehr Förderungen für Recherche und Prozesse.

Nachhaltige Entwicklung inhaltlich und strukturell mitdenken: Themen wie soziale Ungleichheit, Klimawandel, Geschlechtergerechtigkeit und saubere Energie sowohl thematisch auf die Bühne bringen, aber auch in unserer Zusammenarbeit, im Einkauf und in der Logistik verankern.

● **Exercise:** Leitlinie erarbeiten; Werte selbst leben; modular denken (Bühne), regional und lokal arbeiten (Material/ Personal).

Kunsthfreiheit neu definieren: Das sogenannte Künstler*innengenie hintenanstellen und der Frage nachgehen: Was braucht es wirklich, um das gewählte Thema oder die gewünschte Wirkung zu vermitteln, beziehungsweise die Geschichte zu erzählen?

● **Exercise:** Grenzen akzeptieren und als Inspiration und Möglichkeit begreifen. Einladung zum Unperfekten → Neues Bewusstsein: Was ist schön? – Das, was uns am Leben hält, nicht die Einstellung „nach mir die Sintflut“.

Den Kreislauf mitdenken Alle aus dem Team müssen in die Konzeptionierung miteinbezogen werden, damit bereits im Design/Konzept alle Produktionsabläufe und Schritte mitgedacht werden. Eventuell braucht die Idee bestimmte Materialien nicht, da die erwünschte Wirkung z.B. auch durch Lichtdesign oder Projektionen hergestellt werden kann.



FÄN → Das Projekt FÄN (Fonds Ästhetik und Nachhaltigkeit) von Adrienne Goehler und Manuel Rivera ist ein Aufruf zum Handeln und zur Kompliz*innenschaft. Die Website versammelt bisher 206 Stimmen aus den Bereichen Kunst und Wissenschaft
<https://www.fonds-aesthetik-und-nachhaltigkeit.de/>



Performing For Future → Zusammenschluss von Personen, die in den darstellenden Künsten tätig sind. Interessant hier: AG Arts in Action und das Wiki
<https://performingforfuture.de/unsere-ags/>

HERSTELLUNG & WIEDERAUFBEREITUNG

- Produktion
- Probenzeitraum
- Einkauf/Beschaffung der Materialien/(Bau)Stoffe
- Kulissenbau
- Tryouts
- Upcycling vorhandener Materialien

Experte: Lutz Hofmann, Technischer Direktor / Bühnenbildner, Transformationsmanager

Probenzeitraum fair und umweltfreundlich gestalten: Alle Beteiligten sollten fair bezahlt werden und sich ausreichend Ruhezeiten einräumen. Catering und Umgebung sollte gesundheitsfördernd gestaltet werden. An- und Abreise sowie Transporte zu den Proben/Tryouts sollten umweltfreundlich möglich sein oder zumindest effizient organisiert werden.

● **Exercise:** Honoraruntergrenze einhalten; klare Pausenregelung; Mülltrennung; gute Lebensmittel (Bio, fair, regional, vegan); Nutzung erneuerbarer Energien; stressfreies Arbeitsklima und Entspannungsmöglichkeiten; grüne Mobilität (Mitfahrgelegenheiten, ÖPNV, E-Transporter); grüne Server für Homepage; Ecosia und LAN-Kabel nutzen. → Orientierung an Leitfäden/Vorgaben und Schaffung ökonomischer Anreize

Probenzeitraum verlängern oder splitten: Um Bühnenelemente, Requisiten und Kostüme umweltfreundlich zu beschaffen, bereits verarbeitetes Material umzugestalten oder wiederaufzubereiten, braucht es Zeit und Raum für Recherche, Einkauf und Umsetzung.

● **Exercise:** Zwei Probenblöcke einrichten, so dass in der Zwischenzeit beschafft und gebaut werden kann.

Infrastruktur schaffen: Es braucht offene Werkstätten und gemeinschaftlich verwaltete Ressourcen für die Herstellung/Wiederaufbereitung, da die Fundi und Werkstätten der Stadt- und Staatstheater bisher nicht für die Freie Szene zugänglich sind.

● **Exercise:** Starke Kooperationen und kollektiv verwaltete Räume/Ressourcen schaffen/einfordern.

Neue/andere Techniken erproben um Sondermüll zu vermeiden: Materialien und (Bau)Stoffe sollten so verarbeitet werden, dass sie wieder in ihre Einzelteile zerlegt und wiederverwendet werden können (Schrauben statt Kleben).

● **Exercise:** Wissen aneignen über nachhaltige Herstellungstechniken und Entsorgungsmöglichkeiten. Modular denken/bauen.

Den Kreislauf mitdenken Bereits bei der Beschaffung und der Herstellung an die Nutzung, Entsorgung und Lagerfähigkeit denken und es so gestalten, dass die Nutzung energiesparend und Dinge wiederverwendbar sind.



Grüne Bühne → Leitfaden für nachhaltiges Entwerfen und Produzieren von Bühne und Kostüm
https://www.szenografen-bund.de/media/download/1653339937_BdS-Leitfaden-Nachhaltigkeit_09/die-gruene-buehne.pdf



Theatre Green Book → Leitfaden für umwelt- und sozialverträgliches Arbeiten im Theater
<https://greenbook.dthgev.de/>



VERTRIEB

- Distribution
- Marketing
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ticketing
- Vermittlung

Experte: Daniel Seitz, Nachhaltigkeitsmanager, Leiter des Instituts für Zukunftskultur

Printprodukte sorgfältig planen: Flyer und Plakate so gestalten, dass sie umweltfreundlich und wiederverwendbar sind. Zum Beispiel kann eine Postkarte zur Visitenkarte werden, wenn dies beim Design direkt mitgedacht wird.

● **Exercise:** Daten weglassen und durch z.B. QR-Code ersetzen oder später händisch draufschreiben; Recyclingpapier und mineralölfreier Druck (zertifizierte Anbieter); weniger drucken; eigene regionale Druckerei für die Kulturbranche. → Hinweis: Canon veröffentlichte Anleitung zum Hacken ihrer Software, so dass Refill möglich ist.

Marketing zielgruppenorientiert gestalten: Je nach Produktion gibt es andere Zielgruppen und räumliche Voraussetzungen. Es lohnt sich, genau zu analysieren, wen wir wie erreichen und ob eine intensive Flyerverteilung sowie Plakatierung notwendig ist.

● **Exercise:** Flyer und Plakate sowie direkte Ansprache gezielt einsetzen, wo Online-Marketing nicht funktioniert; Kooperationspartner*innen als Multiplikator*innen; Newsletter.

Vermittlungsarbeit ernst nehmen: Durch sorgfältige Vermittlungsarbeit können neue Zielgruppen erreicht werden und somit auch die Reichweite der jeweiligen Themen und Anliegen.

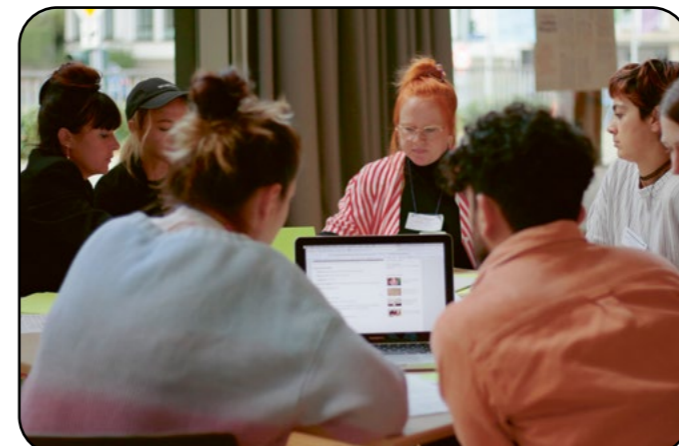
● **Exercise:** Position Vermittlung in KFP-Vorlagen ergänzen.

Digitales Sharing: Öffentlichkeitsarbeit kooperativer denken und gemeinsame Infrastruktur schaffen.

● **Exercise:** Gemeinsame App/Newsletter zur Bewerbung von Veranstaltungen; gemeinsame Instagram Posts; owned media.

Merchandise hinterfragen: Häufig fehlen Ideen für eine gute Gastgeber*innenschaft und es werden Geschenke verteilt. Hier müssen neue Ideen entwickelt werden.

● **Exercise:** Alte Jutebeutel/Shirts mit Siebdruck überdrucken oder nur nach Bedarf drucken.



Publikumsmobilität mitgestalten: Nachhaltige Möglichkeiten der Anreise kommunizieren und Wege als Teil der Inszenierung gestalten.

● **Exercise:** Angaben zu ÖPNV und Parkplatzschwierigkeiten; Soundwalks von A nach B.

Den Kreislauf mitdenken Das Design der Printprodukte entscheidet über die Möglichkeit der Wiederverwendung und Recyclingfähigkeit.



Die Umweltdruckerei → umweltfreundliche Druckerei
<https://www.dieumweltdruckerei.de/>



HÖME → Schnittstelle für Wissensaustausch und gemeinsames Gestalten (Beispiel für gemeinsame digitale Infrastruktur) <https://hoemepage.com/>



Institut für Zukunftskultur → Beratung und im Bereich strategisches Nachhaltigkeitsmanagement
<https://zukunftskultur.eu/>



NUTZUNG, REPARATUR, ENTSORGUNG

Vorstellungen/Präsentationen Vor- und Nachbereitung
Mobilität (der Besucher*innen, Transport, Touring)

Expertin: Franziska Pierwoss, Künstlerin, Transformationsmanagerin

Vorstellungen/Präsentationen fair und umweltfreundlich gestalten: Alle Beteiligten sollten fair bezahlt werden und im besten Fall werden keine negativen Outputs erzeugt.
● *Exercise:* Honoraruntergrenze einhalten; Verwendung erneuerbarer Energien; kein Abfall; Verbrauchsmaterial wie Schminke und Co möglichst umweltfreundlich und fair.

Mobilität nachhaltig gestalten: Transport, Touring und An-/Abreise effizient und umweltfreundlich planen.
● *Exercise:* Mitfahrgelegenheiten organisieren; Shuttle-Busse; Fahrradständer; Anreize, um mit ÖPNV zu kommen, z.B. Rabatte und Free Drinks.

Gründliche Vor- und Nachbereitung: Durch gute Planung und die Verwendung langlebiger Materialien kann Abfall vermieden werden. Die Nachbereitung einer jeden Vorstellung ist im Grunde die Vorbereitung der nächsten. Materialien, Requisiten, Kostüme müssen aufbereitet und an einen festen Platz geräumt werden – ein kleiner Kreislauf für sich.
● *Exercise:* Zeit/Personal für die sorgfältige Auswahl der Materialien sowie den ordentlichen Rückbau einplanen. So können Ressourcen wie Verbrauchsmaterial gespart werden.

Traditionen überdenken: Eine Premiere ist mit vielen Traditionen verbunden, die wir zumindest überdenken können. Kleine TOI TOI TOI-Geschenke werden häufig in Massen gekauft oder gebastelt. Viele davon landen schnell im Müll.
● *Exercise:* Premierenfeiern im Vorfeld umweltfreundlich planen; TOI TOI TOI-Geschenke weglassen oder neu denken: Ein persönlicher Brief oder ein selbstgebackener Kuchen für alle sind eine schöne Alternative.

Den Kreislauf mitdenken Dinge und Materialien sorgfältig behandeln, so dass sie gut gesammelt, sortiert und wiederverwendet werden können.



ECORIDER → Anregungen zum ökologisch nachhaltigen Arbeiten <https://darstellende-kuenste.de/sites/default/files/2022-05/ECORIDER.pdf>



TRASH GALORE → Materialvermittlung: Das Unternehmen holt Material ab, bevor es weggeworfen wird, um es weiter zu vermitteln. <https://www.trashgalore.de/>

SAMMLUNG, SORTIERUNG

Materialien einlagern katalogisieren und zugänglich machen
Dokumente und Ideen archivieren

Expertin: Bettina Weber, Gründungsmitglied des Konglomerat e.V. und Initiatorin des Netzwerks Initiative für Materialkreisläufe

Abgespielte Kulissen/Kostüme/Materialien sortieren und einlagern: Damit Material wiederverwendet werden kann, muss es auffindbar und zugänglich sein und somit ordentlich eingelagert und katalogisiert werden. Hierfür braucht es Wertschätzung und klare Orte.
● *Exercise:* Zeit und Raum einplanen für den Prozess der Sortierung, Einlagerung, Beschriftung etc.

Materialsharing: Um Ressourcen zu schonen, müssen Materialien zugänglich sein und geteilt werden. Hierfür braucht es eine gemeinsame Infrastruktur, die uns zeigt, was da ist und die uns in Logistik und Vermittlung unterstützt. Rechtliche Fragen zu Haftung und Versicherung müssen kollektiv geregelt sein. Öffentliche Materiallager und Plattformen für Materialsharing müssen aufgebaut und auf sichere Füße gestellt werden. Sie dürfen nicht auf Ehrenamt und Freiwilligkeit aufbauen.
● *Exercise:* Öffentlich getragene Infrastruktur aufbauen; feste Orte und Personalstellen; vernetzte Kataloge.

Archivierung von Dokumenten und Ideen: Alle wichtigen Dateien und Dokumente müssen vom gesamten Team gut gesichert, dokumentiert und archiviert werden, so dass wichtige Informationen zu Materialien, Abläufen und Vereinbarungen jederzeit auffindbar sind. Auch Ideen, die verworfen wurden, brauchen einen Ort, um sie später wieder aufgreifen zu können.
● *Exercise:* Gemeinsame Cloud/digitale Speicherorte; Nachbesprechung mit dem ganzen Team, um eine vollständige Sammlung zu garantieren; sorgfältige Bühnenpläne, Regiebücher, Steckbriefe der Kulissen und Kostüme (woraus bestehen sie, wie lassen sie sich auseinandernehmen).

Den Kreislauf mitdenken Nur wenn wir ordentlich sammeln und sortieren und das Material sichtbar machen, kann es auch als Inspiration für neue Konzepte dienen und recycelt werden.



Initiative für Materialkreisläufe → Sammlung bisheriger Materialinitiativen <https://material-initiativen.org/>



Ressourcerie automatique → Plattform um Material zu teilen/leihen <https://atelierautomatique.de/ressourcerie>



Wiki Theater und Nachhaltigkeit → Kollaborative Plattform <https://theaternachhaltig.miraheze.org/wiki/Hauptseite>

RECYCLING

Vorhandenes Material suchen, sichten und als Ausgangspunkt begreifen (Entkontextualisierung)
Wiederaufnahmen
vorhandene Ideen und Konzepte weiterentwickeln

Experte: Michael Zier, Teil der künstlerischen Leitung des Kollektivs Armada Theater

Förderung von Wiederaufnahmen und Weiterentwicklungen: Um dem Fakt entgegenzuwirken, dass viel zu viel produziert wird und die meisten Produktionen zu selten gezeigt werden, braucht es eine Revolution in der Kulturförderung.
● *Exercise:* Weniger Projektförderung; mehr Geld für kontinuierliches Arbeiten, Wiederaufnahmen und Weiterentwicklungen; Neuproduktionen mit Auflagen versehen.

Vorhandenes Material entkontextualisieren und als Ausgangspunkt begreifen: Um beispielsweise Kulissen zu recyceln, müssen wir lernen, die Dinge als reines Material zu sehen und kreativ damit umzugehen. Es geht nicht darum, die Vorgeschichte zu löschen, sondern den Blick für neue Möglichkeiten zu schulen und neue Ästhetiken zuzulassen.
● *Exercise:* Inspiration durch Vorhandenes. Zeit und Raum für Kreativität schaffen.

Bewusstsein für Sharing und Recycling schaffen: Damit mehr Produktionen mit vorhandenem Material arbeiten, braucht es neben einer starken Lobby auch konkrete Bildung zu nachhaltiger Entwicklung.

● *Exercise:* Gemeinsame Workshops zu den Themen Wiederverwendung, Upcycling und DIY; gezielte Öffentlichkeitsarbeit für Materialsharing-Initiativen; Veranstaltungen zu dem Thema.

Ziele setzen: Produktionsteams können sich gemeinsam Ziele setzen oder eine Challenge daraus machen, möglichst viel zu recyceln.
● *Exercise:* Kein Budget für neues Material; alte Konzepte/Ideen zerlegen und neu denken.

Den Kreislauf mitdenken Der Prozess des Recyclings ist im Produktionsablauf der Freien Darstellenden Künste eng verknüpft mit dem Design und der Entwicklung, sprich der Konzeptionierung sowie mit der Herstellung und Wiederaufbereitung.



Armada Theater → Homepage des Kollektivs <https://www.armada-theater.de/>



Achtung Utopie! → Utopieplan zur Kreislaufwirtschaft https://www.kulturstiftung-des-bundes.de/fileadmin/user_upload/content_stage/emas/lfm_Falblatt_An-sicht_final.pdf



COOL DOWN

Netzwerktreffen der Materialinitiativen NRW



Es begann mit der **AG: RESSOURCEN TEILEN!** Ich weiß gar nicht mehr, wer initiiert, wer koordiniert und wer eingeladen hat. Jedoch saßen wir eines schönen Nachmittags Anfang 2022 bei Zoom zusammen und hatten eine Mission: RESSOURCEN TEILEN! Denn klar ist, Theatermachen kann nicht so weiter gehen wie bisher. Wir sind ein verschwenderischer Haufen ohne Geld. Innovativ, immer schnell und die große Bühne soll es sein. Ein Teil des Problems sind die Unmengen an Material, das Theaterproduktionen in den Freien Darstellenden Künsten anhäufen und vermehren. Dem wollen wir etwas entgegenzusetzen, indem wir unsere Ressourcen teilen. Dafür schmiedeten wir einen großen und einen kleinen Plan. Die große Vision ist ein Materiallager mit mehreren Zweigstellen in NRW. Inklusiv Personalstellen für die Logistik, Einlagerung, Pflege und Zurverfügungstellung des Materials aus der Freien Szene, so dass für die Projektarbeit kaum noch neues Material gekauft werden muss. Kein Abfall, kein Lagerproblem, kein Verschimmeln im Keller. Für diesen Plan gab es bisher niemanden, der die nötigen Mittel zu Verfügung stellen wollte.

Es entsteht der Eindruck, dass sich NRW mit Materialsharing-Initiativen für Theaterschaffende im Vergleich zu allen anderen Bundesländern sehr zurück hält. Dabei hat NRW eine starke und bedeutsame Freie Szene. Anfang 2022 gab es als einzige Initiative die **Materialverwaltung on Tour**, ein kooperatives Projekt mit der Hanseatischen Materialverwaltung aus Hamburg. On Tour bedeutete, die Materialverwaltung zog von Ort zu Ort, was einen immensen logistischen Aufwand bedeutete, und so konnte auch nie eine langfristige Lösung bzw. ein Lager für Material entstehen. Am Ende scheiterte das Projekt, da sich nach der letzten Location, der St. Joseph Kirche in Gelsenkirchen Schalke, keine neue finden ließ.



Im Juli 2022 wurde der Marktplatz **DTHG Kleinanzeigen** in Köln eröffnet. DTHG Kleinanzeigen ist eine Plattform speziell für den Kauf und Tausch von gebrauchtem Theaterequipment, Technik- und Bühnenmaterial. Damit schließt die DTHG für viele Theater- und Opernhäuser eine logistische Lücke auf dem Weg zu nachhaltiger Bühnenproduktion. Die Plattform stellt den Häusern die nötige Infrastruktur zur Verfügung, um ihre Materialbeschaffung und -herstellung zukünftig nachhaltiger zu planen und die lokale und überregionale Zusammenarbeit der Theater zu verstärken.

Das atelier automatique gründete 2022 die **ressourcerie automatique**. Die ressourceurie automatique vernetzt all die Keller und Dachböden, die Garagen und Abstellkammern der Freien Szene miteinander. Dort liegen ungenutzte Produktionsteile, Requisiten, Kostüme und vieles mehr aus der künstlerischen Arbeit. Innerhalb der ressourceurie kann jeder Mensch, Verein, jedes Kollektiv oder jede Gruppe einen eigenen Katalog anlegen und all diese Dinge zum Vermieten oder Verleihen anbieten. Bevor wir neu kaufen, schauen wir doch erstmal, was es schon gibt.



Der digitale Kostümfundus eröffnete 2023 in Düsseldorf: „Eine solidarische Idee: Um künftig nachhaltiger zu arbeiten, wollen wir unseren Kostümfundus mit anderen Theatern teilen. Darum suchen wir nach Partnern, die ihren Fundus mit unserem vereinen, damit am Ende ein riesiger Fundus entsteht, auf den alle Partner nach Belieben zugreifen können.“ Sie suchen Theater und Gruppen, die mitmachen. Partner wird man, indem man mindestens 10 Theaterkostüme als Dauerleihgabe in den Fundus einbringt. Dabei können wir unsere Kostüme physisch zusammenlegen (empfiehlt sich bei kleinen Mengen) oder digital (wenn ein Theater einen großen Fundus einbringt). Darüber hinaus entstanden vielerorts Ideen und Initiativen, die sich mit dem Thema Materialsharing beschäftigen und nach Möglichkeiten suchen, ihr Material zu teilen, wie zum Beispiel die **WerkStadt** auf PACT Zollverein.



Der kleine Plan war also: Erstmal anfangen, kleine Brötchen backen, kleine Förderungen beantragen, viel Ehrenamt investieren und dann hoffen, dass die Genialität des Vorhabens erkannt wird, so dass dann große Geldtöpfe, Förderer, Politik, Land und Leute angelockt werden, um die große Vision einer nachhaltigen Freien Szene zu verwirklichen. Die Chancen standen gut. Die AG: RESSOURCEN TEILEN! traf sich weiter regelmäßig und ist bis heute hochkarätig besetzt, u.a. mit dem RVR, dem NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste, dem .dott.werk aus Dortmund und verschiedenen Akteur*innen, die unermüdlich daran arbeiteten, die Szene nachhaltiger zu gestalten. Die Teilnehmer*innen fluktuierten, aber es war klar: Alle wollten etwas ändern. Wir schrieben Anträge, die abgelehnt wurden, wir erdachten und recherchierten neue Möglichkeiten, Denkansätze, Optionen und Gelegenheiten. Schließlich war Nachhaltigkeit in aller Munde. So auch bei der Leitung des **FAVORITEN Festivals**, die ihre Zwischenjahresveranstaltung zum nachhaltigen Arbeiten in den Freien Darstellenden Künsten organisieren wollte und sich so an die Expert*innen der AG: RESSOURCEN TEILEN! wandte: Die Veranstaltung **ZIRKELTRAINING** wurde geboren. Hier sollten möglichst viele Ideen und Projekte zusammenfinden, an denen bereits in NRW und ganz Deutschland gearbeitet wird: Materialverwaltungen, Leitfäden für nachhaltiges Produzieren, Touring Guides, Upcycling- und Recyclingkonzepte, bundesweite Vernetzungsangebote, Weiterbildungen etc. All diese Projekte haben gemeinsam, dass sie aktiv etwas bewegen und weniger Ressourcen verschwenden wollen – materielle wie immaterielle. Viele dieser Prozesse laufen aber parallel und stehen nicht nur vor ähnlichen Hürden, Konflikten und Fragen, sondern produzieren auch ähnliche Lösungen und Denkanstöße – aus unterschiedlichen Perspektiven. Deswegen war es wichtig, unsere Ressourcen in Form von Wissen und Qualifikationen zu bündeln und zu teilen. Nachhaltigkeit ist ein Gemeinschaftssport!

Ein Teil der Veranstaltung war das **COOL DOWN** am Samstagabend, 14.10.2023. Die NRW Materialsharing-Initiativen sollten einander kennenlernen und eine Möglichkeit erhalten, sich und ihre Arbeit vorzustellen, sich zu vernetzen, Probleme zu erörtern und gemeinsame Lösungen zu finden. Denn nach zwei Jahren AG: RESSOURCEN TEILEN! sind wir unserer großen Vision nur marginal nähergekommen. Es gibt definitiv ein erhöhtes Interesse an und Engagement für nachhaltige Theaterproduktion. Dennoch entstand der Eindruck, dass alle in ihrer jeweiligen kleinen Bubble vor sich hinarbeiteten und wir dadurch zwar vor ähnlichen Herausforderungen standen, aber keine gemeinsame Lösung finden konnten.

Am Abend zugegen waren: das NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste, vertreten durch die Leiterin Ulrike Seybold, und Katrin Mattila für den Digitalen Kostümfundus. Die pact WerkStadt wurde von Benjamin Melzer und Mina Mahmoudian repräsentiert. Ebenfalls anwesend waren Nilüfer Kemper für das .dott.werk, Bettina Weber mit der Initiative für Materialkreisläufe und Katharina Becklas als Vertreterin für die SK Freie Szene. Ich, Katharina Anna Reinhardt, vertrat die ressource automatique.

Darüber hinaus waren der RVR, vertreten durch Miriam von Gehren, und die DTHG Kleinanzeigen mit Viktoria Ebel eingeladen. Leider konnten sie an der Veranstaltung nicht teilnehmen. Noch nicht geglückt ist der Kontakt zu kunst.werk in Duisburg, die ebenfalls eine vielversprechende Materialsharing-Initiative gegründet und schon teilweise veröffentlicht haben.

Materialsharing braucht eine digitale Plattform. Somit liegt der Gedanke nah, dass alle Initiativen in NRW die gleiche Bibliothekssoftware für ihren Online-Katalog benutzen sollten, um so eine gemeinsame Infrastruktur aufzubauen und eine digitale Variante des dezentralen Materiallagers entstehen zu lassen. Um hier Inspiration und Wissen einzuholen, war Najine Ameli von der Bib der Dinge eingeladen, einen Impulsvortrag zur Bibliothekssoftware MyTurn zu geben. Najine Ameli hat ihre Doktorarbeit zum Thema Share Economy geschrieben. Aus dieser Forschungsarbeit ist die Bibliothek der Dinge Bochum entstanden. Ausleihen statt kaufen – auf dieser Idee baut die **Bib der Dinge** in Bochum auf. In einer großen Lagerhalle am Stadtrand werden rund 2500 Gegenstände wie Werkzeuge, Musikinstrumente, Gesellschaftsspiele oder Kochequipment geordnet bereitgestellt. Alle Gegenstände sind Spenden, die jede*r ausleihen darf. Das spart Geld und Ressourcen und ist somit ziemlich nachhaltig. Zu diesem Konzept passt auch das Repair Café, das Teil der Bib der Dinge ist. Zusätzlich werden auch Workshops in den Bereichen Nähen, Siebdruck oder Holzarbeiten angeboten. Einsehen kann man die Bib der Dinge in einem Onlinekatalog, der mit der Software MyTurn betrieben wird.



Wenn der Abend am 14.10.2023 eine Überschrift bekommen sollte, dann: **ES FEHLEN DIE RESSOURCEN, UM RESSOURCEN ZU TEILEN!** In der auf den Vortrag folgenden moderierten Fishbowl Diskussion stellten sich die geladenen Vertreter*innen einander und dem interessierten Publikum vor und benannten Probleme und Konflikte.

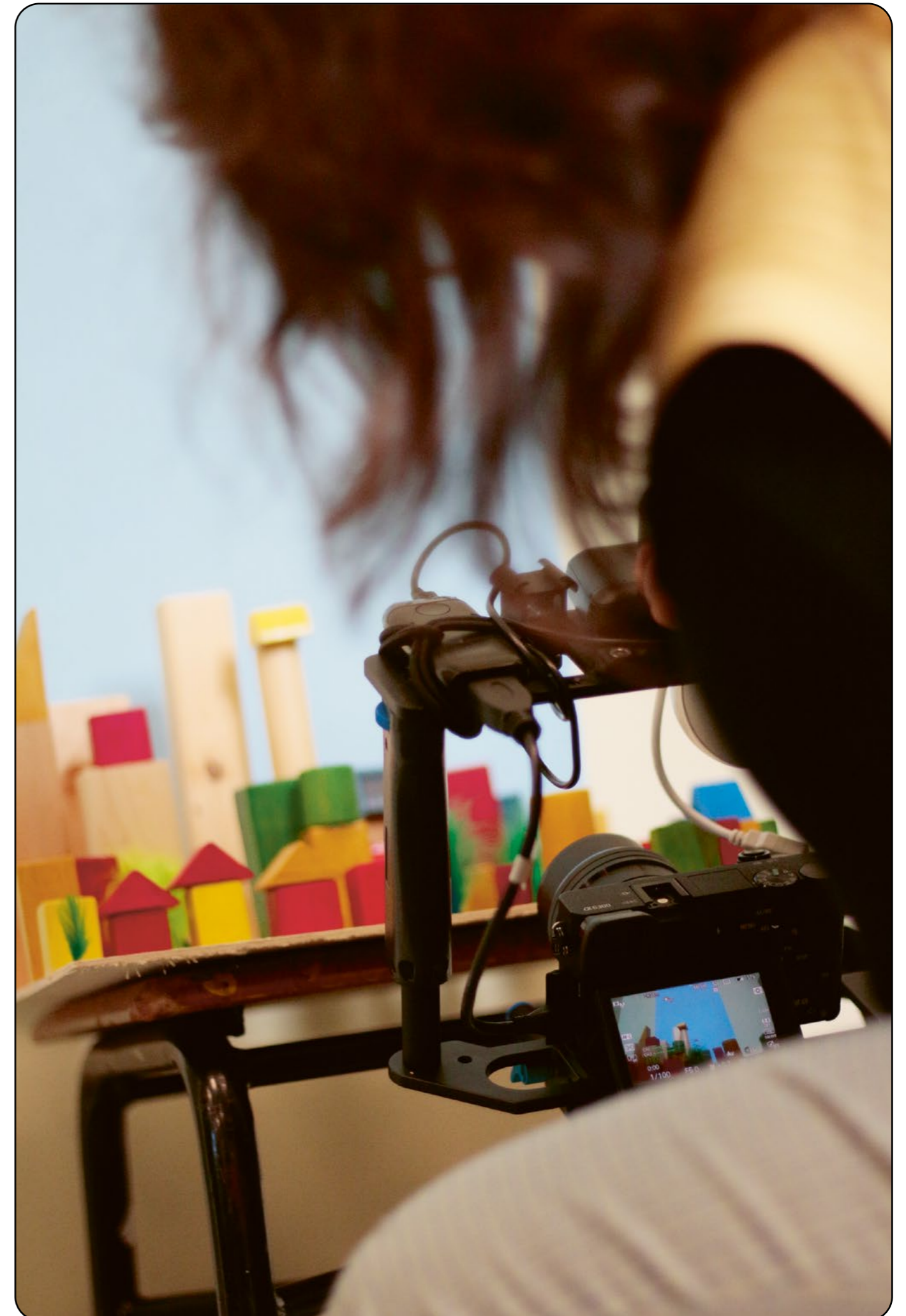
Zu den identifizierten Herausforderungen zählen: Schwierigkeiten bei der Einrichtung und Verwaltung von Accounts auf Sharing-Plattformen, stark begrenzte personelle Ressourcen für das Teilen von Material, die Notwendigkeit eines Umdenkens vom Kaufen zum Leihen, Fragen zur Finanzierung und vor allem die mangelnde Kontinuität in der Finanzierung sowie bei Personal und Wissen. Außerdem fehlen Lagerräume und die Berücksichtigung von Ressourcenschonung in Berufsausbildungen. Die Innovationsmöglichkeiten von Förderstrukturen sind ebenfalls stark limitiert.

Als Best Practices und Tipps wurden erwähnt: Schul- und Medienzentren für die Ausleihe von Technik, die Verbraucher*innenzentrale mit dem Projekt Mehrwert NRW, die kommunal geförderte Münchner Materialinitiative treibgut, Anregungen der SK Freie Szene für Künstler*innen, Verleihpraktiken zu automatisieren und zu institutionalisieren, und Projekte wie der Diversitätsfonds NRW als Vorbild für die Finanzierung des Material- und Ressourcentauschs.

Aus der Diskussion konnte entnommen werden, dass es einen Dachverband braucht, der alle Sharing-Initiativen und -Ideen beherbergt und vereint, damit gemeinsam daran gearbeitet werden kann, Theater nachhaltiger zu produzieren. Dafür braucht es gut bezahltes Personal, Lagerraum und eine langfristige Finanzierung. Ein Teil der Finanzierung könnte über die Förderstruktur selbst bezahlt werden. Ähnlich den KSK-Abgaben könnte ein prozentualer Anteil der Fördersummen in den Topf MATERIALVERWALTUNG fließen. So würden alle Theaterschaffenden und -förder*innen in die Verantwortung gezogen und damit ein erhöhtes Bewusstsein sowie ein Anreiz zur Nutzung des Materialsharings an sich geschaffen.

Die AG: RESSOURCEN TEILEN! geht weiter, mit neuen Teilnehmer*innen und Interessierten.

Wenn du auch Teil der AG: RESSOURCEN TEILEN! werden willst, melde dich bei: info@nrw.lfdk.de



WORKOUT – &FRIENDSLABOR

zu Ästhetiken der Nachhaltigkeit



Parallel zur Veranstaltung ZIRKELTRAINING fand das &FRIENDSLABOR des FA-VORITEN Festivals im Kunstmuseum Bochum statt. Es stellte Ästhetiken der Nachhaltigkeit ins Zentrum und eröffnete einen bundesweiten Austausch von Künstler*innen mit unterschiedlichen Fachexpertisen, um künstlerisches Arbeiten mit nachhaltigen Produktionsweisen zu erforschen und künstlerische Antworten auf die Klimakatastrophe auszutauschen. Welche Ästhetiken ergeben sich, wenn wir nachhaltig produzieren? Wie können die neuen Grenzen als Chance für neue künstlerische Freiheit interpretiert werden? Um Wissen zu teilen, zu lernen und zu verlernen, gaben die eingeladenen Künstler*innen nicht nur einander Einblick in ihre Arbeit, sondern öffneten sich in Workshops für weitere teilnehmende Akteur*innen aus den Freien Darstellenden Künsten NRW. Die eingeladenen Künstler*innen waren:

KARNEVAL FÜR DIE ZUKUNFT – CLAIRE CHAULET VOM ARTISTANIA E.V. & RÜTA VIMBA VOM KULTURALBOR TRIAL AND ERROR E.V.

Rüta Vimba und Claire Chaulet stellten den Karneval für die Zukunft (Berlin) vor und erforschten mit der Gruppe, wie Umweltaktivismus auch die Freude des Miteinanders und der Kreativität stärken kann. Über den inhaltlichen Austausch hinaus wurde im Workshop mit verschiedenen Techniken und Materialien experimentiert und zur Herstellung von Requisiten und Kostüme aus weggeworfenen Materialien angeregt. Rüta Vimba und Claire Chaulet teilten Tipps, Tricks und praktische Erfahrungen, zum Beispiel, wie aus Verpackungen Textilien hergestellt werden können oder wie aus Fahrradschläuchen einzigartige Accessoires entstehen.

- Claire Chaulet ist Mitbegründerin von Artistania e.V. Neben ihrer künstlerischen Arbeit studierte Claire Politikwissenschaft an der FU Berlin, gefolgt von einer Weiterbildung im Bereich Kulturmanagement an der FH Potsdam und einem Master in Erwachsenenbildung/Lebenslanges Lernen an der HU Berlin. Sie arbeitet in der darstellenden und bildenden Kunst und als Projektkoordinatorin und kreative Trainerin. Rüta Vimba ist Projektkoordinatorin, Garbalogistin, Craftivistin und Moderatorin. Themen: investigativer Journalismus, Osteuropa, ngo, Netzwerkbildung, Gemeinschaften, kreativer Aktivismus, Urban Gardening, Upcycling, solidarische Ökonomien, kollektive Organisationsformen, Umweltaktivismus. Sie ist eine der Mitbegründer*innen des Kulturlabors Trial&Error e. V.. Studierte einst Kommunikationstheorie (BA 2007) und Kulturmanagement (unvollendeter MA).

AN ÖKOLOGIE FRICKELN – ARMADA THEATER

Das freie Kollektiv Armada Theater (NRW) hat seinen Schwerpunkt in ökologischen Themen gefunden und setzt sich unter anderem mit Wasserknappheit, Waldsterben und dem Verhältnis von menschlichen und nicht-menschlichen Tieren auseinander. Im Zentrum der Produktionsarbeit steht das kollektive Bauen von detailreichen Miniaturen, die dann auf der Bühne live gefilmt und vertont werden. Wie lassen sich Treibhauseffekt, Klimaflucht und Auswirkungen unseres Konsumverhaltens mit wenigen Worten in Bildern erfahrbar machen? In ihrem Work-

shop experimentierten sie gemeinsam mit filmischen und performativen Mitteln sowie Elementen des Objekttheaters. Die Gruppe ließ sich von ökologischen Themen inspirieren und kreierte einen Kurzfilm mit Weggeworfenem, altem Spielzeug und selbstgebauten Pappfiguren als Akteur*innen.

ZIRKULARE BÜHNENPRAXIS - BARBARA EHNES, KNUT KLASSEN & KONRAD WALKOW

Die Szenograf*innen Barbara Ehnes, Knut Klaßen und Konrad Walkow besprechen ihre konzeptuelle und künstlerische Arbeit: Sie möchten Theater zu Laboren des zirkularen Denkens machen. In künstlerischen, diskursiven und vernetzenden Praktiken setzen sie sich mit Materialzyklen auseinander, was alle Ebenen berührt, von großen ökologischen Fragen bis hin zur konkreten Arbeit an einem Bühnenbild. Verantwortungsvoll hergestellte und recyclebare künstlerische Szenerien und Installationen benötigen ein Umdenken und Zusammenarbeiten jeweils des gesamten Teams von Kunstschaaffenden sowie Veränderungen im Produktionsprozess und auch im Verständnis von Autor*innenschaft und geistigem Eigentum.

- Barbara Ehnes studierte Bildende Kunst an der HfBK Hamburg. Seit 2001 arbeitet sie kontinuierlich als Bühnenbildnerin und übernahm die künstlerische Leitung für inszenierte Installationen sowie 2023 die Regie für die Oper Alcina in Luzern. Seit 2011 arbeitet Barbara Ehnes auch als Professorin an der HfBK Dresden. Knut Klaßen (* Münster) studierte Freie Kunst an der Hochschule für bildende Künste Hamburg 1989–1995. Kamera für John Bock 1998–2003, Zusammenarbeit mit Monika Gintersdorfer als Gintersdorfer/Klaßen seit 2005, Co-Leitung Entwicklung Anselm Reyle 2007–2009, Lehrtätigkeit Bühnen- und Kostümbild an der HfBK Dresden seit 2017. Konrad Walkow studierte Malerei an der HGB in Leipzig. 2016 assistierte er erstmals an der Volksbühne Berlin und war u.a. an Produktionen von Susanne Kennedy und Stefan Pucher beteiligt. Seit 2021 ist er freischaffender Bühnenbildner und arbeitete dabei u.a. mit Christian Filips, Florian Hein und Finja Messer zusammen. Zuletzt trat er zudem als Performer in Erscheinung. Seit 2022 ist er Mitarbeiter des Projekts StuffInCycles.

ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN! ERKUNDUNGEN IN ÄSTHETIK UND NACHHALTIGKEIT - ADRIENNE GOEHLER

Adrienne Goehler stellte ihre Arbeit und deren Grundsätze, ihr kulturpolitisches Engagement und die künstlerischen Positionen ihrer Ausstellung „Zur Nachahmung empfohlen“ vor: Die Auswirkungen des Klimawandels dringen in unsere Existenz ein, verlangen von uns eine umfassende und radikale Veränderung unserer Gewissheiten und ihre Neuerfindung. Was kann die Kunst dabei bewirken, was andere Bereiche nicht können? Noch ist die Kunst in kurzatmigen Förderstrukturen und in Selbstbeschäftigung gefangen. Wie gelingt ihre Befreiung? Wie geht „ART MATTERS“?

- Adrienne Goehler in Folge: Diplompsychologin | Präsidentin Hochschule für bildende Künste in Hamburg | Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Berlin | Kuratorin Hauptstadtkulturfonds | Fellow und Affiliate Scholar RIFS Potsdam | Heute gleichzeitig: freie Publizistin und Kuratorin | Theoretikerin und Aktivistin Bedingungsloses Grundauskommen | Initiatorin und Künstlerische Leitung ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN! Wanderausstellung zu expeditionen erkundungen in ästhetik und nachhaltigkeit | Treiberin der Idee eines Fonds Ästhetik und Nachhaltigkeit | FÄN

(UN)LEARNINGS

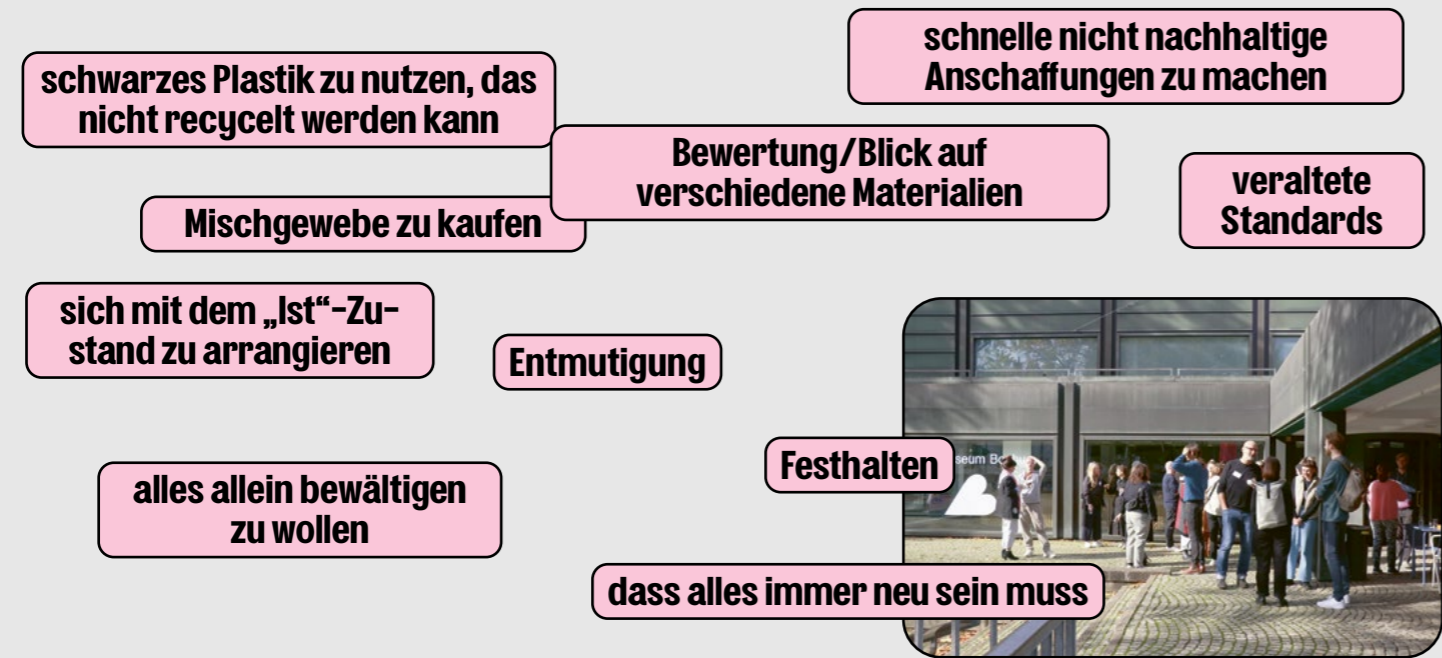
ein Ritual zur Umarmung der Unvollständigkeiten, des Verlernens und der Unvorhersehbarkeit.



“NO ONE INVENTED TIME. IT’S JUST THAT THE SUN AND MOON DID WHAT THEY DID AND WE FELT IT. SO NO ONE HAD TO ABOLISH TIME EITHER. IT WAS JUST THAT WE COULDN’T SEE THE SKY ANYMORE AND WE DIDN’T FEEL OURSELVES BREATHING. SO WHENEVER IT WAS, WE HAD NO CHOICE BUT TO BE PRESENT. SOME PEOPLE BELIEVED THAT TIME WAS MOVING BACKWARDS, WHICH WOULD HAVE BEEN NICE, IF IT MEANT WE COULD UNDO WHAT WE HAD DONE.”

–ALEXIS PAULINE GUMBS, M ARCHIVE (141)

In Zusammenarbeit mit sichtbaren und unsichtbaren Anwesenden co-kreierten wir einen künstlerischen Ritualraum, in dem das, was während des Wochenendes bewegt wurde, zirkulierend auf-, ab-, und weitergebaut wurde.



VERLERNEN

Ideen wegzuwerfen statt sie zu kompostieren

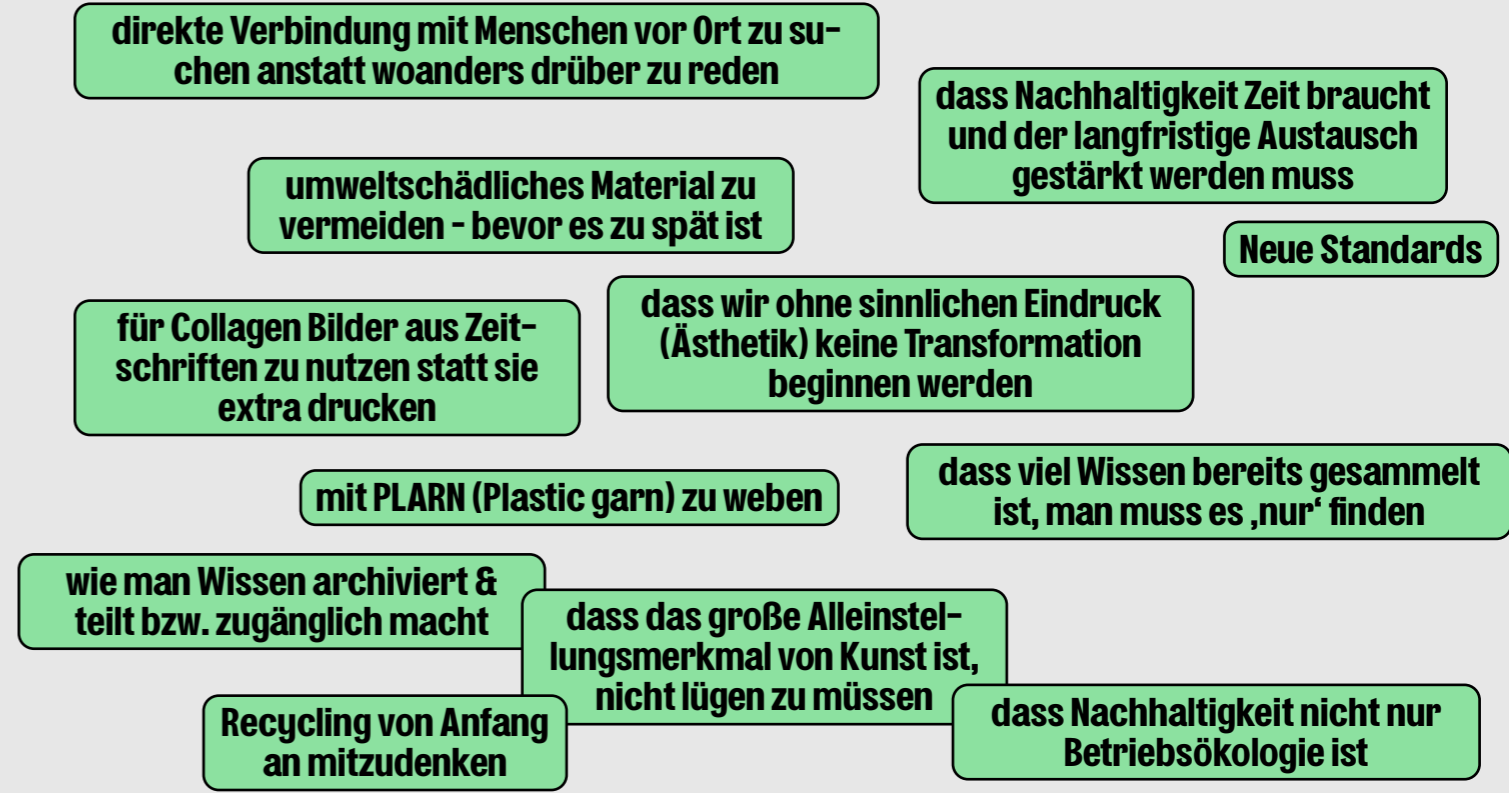
das alles sofort 100% nachhaltig sein muss

bei jeder Neuproduktion ästhetisch innovativ sein zu wollen/müssen

Frustration über nicht schnell fassbare Veränderung/Erfolge (hin zum Vertrauen in den Prozess)

die eigene Praxis als Gewohnheit

den Dopamin-Kick durch Konsum



LERNEN

mutiger Haltung + Handlung einzufordern!

Möglichkeiten für kollektives Basteln und Experimentieren zu schaffen

antikolonialen Perspektiven Raum zu geben

Zeugs zu verschrauben statt es zu kleben

das meine Arbeit wertvoll ist

WIR SIND VIELE!

Kreislaufwirtschaft

Filtertips aus Flyern zu basteln

Ermutigung

Kunst als Fähigkeit der Menschen, neues in die Welt zu rufen

in andere Länder & andere Disziplinen zu schauen

Kunst + Wissenschaft + Bewegungswissen

ungiftiges B1 Mittel zu nutzen

Arbeit und Wissen zu kollektivieren

Dinge zu vereinfachen, wegzulassen und zu reduzieren

das Zeit dringender als Geld benötigt wird um Wissen anzueignen

ein Bedürfnis Protokoll zu erstellen

wie Materialien „handeln“ / „denken“

das es nachhaltige Förderstrukturen für langfristige Projekte braucht

Datenbanken + Netzwerke

das Fundusarbeit wichtig ist

modulare Arbeit



EINATMEN AUSATMEN

Laura Strack

30

Ausatmen.
Einatmen.
Ausatmen.

Ausatmen.
Einatmen.

Drei oder vier kurze Striche, kleeblattartig aneinandergesetzt. Tupfer, Kleckse, Sprenkel aus einem einzigen Pinselwurf. An der Spitze des vorderen Striches wiederholt sich die Komposition, leicht zur Seite versetzt und der vorangegangenen spiegelbildlich zugeneigt. Unmittelbar darauf die nächste analoge Figur, wiederum gespiegelt und seitlich zurückverschoben, parallel zur ersten. Links, rechts, links, rechts, links, eine filigrane Kette aus dem immergleichen grazilen Motiv, flüchtig verläuft sie zwischen Muscheln und Steinen, eilt die äußerste Linie versickernder Gischt entlang, zwei, drei Meter, vielleicht vier oder fünf — dann hat er abgehoben.

Das Waljunge, das in Übermut und Unerfahrenheit von seinem Weg abkam und noch vor Erreichen der Ufergewässer verendete; das die Fischer tagelang als wabernden Wiedergänger auf uns hatten zukommen sehen; das nun, unkenntlicher noch und doch offenkundig im Dunst seines Gestorbenseins, zum Entsorgungsproblem geworden ist; das heute Morgen Polizei und Müllabfuhr beschäftigt und den Mann mit Schutzanzug, Atemmaske und einer Machete in der Hand; das Waljunge, von dem wir noch nicht wissen, wie viele Kilogramm Plastik es an seinem Todestag im Magen trug und auf welchen Preis man käme, würde man die Barcodes aller ihm ins Blut gegangenen Produkte scannen und auf Knopfdruck zu einem Total addieren – auch sein tonnenschwerer Abdruck in der Erde ist mit einem Vollmond ge-ebnet.

Was hieße es, „wenn auch unsere Dispositionen verschwänden, so wie sie einst erschienen sind“? „Wenn durch irgendein Ereignis, dessen Möglichkeit wir höchstens voraus-ahnen können, aber dessen Form oder Verheißung wir im Augenblick noch nicht kennen, diese Dispositionen ins Wanken gerieten“, so dass auch „der Mensch verschwände, wie am Meeresufer ein Gesicht im Sand?“

Ausatmen.
Einatmen.

Ausatmen.
Einatmen.

31

Eva sagt, weil die Leute Angst vor der Angst haben, gibt es keine Revolution. Juliane sagt, die Frau am Bahnhof hat den Recyclingbecher doch nicht genommen, weil er sechs Euro gekostet hat. Fine sagt, die, die hier sind, sind die Richtigen. Emelyn sagt, weine nicht. Benedikt sagt, heute geht es mal nicht ums Nein-aber, sondern ums Ja-und.

Kathlina sagt, künstlerische Praxis ist immer schon begrenzt. Anne sagt, die Welt retten wir heute nicht. Kathrin sagt, wir wollen Ressourcen teilen, haben aber keine Ressourcen dafür. Joni sagt, es braucht viele unterschiedliche Verfahren gleichzeitig. Michael sagt, macht euch Freunde im Messebau.

Das Eckige rund machen. Dass es nicht die Quadratur des Kreises ist, sondern die Zirkulation der Ecken und Kanten. Das Unmögliche, was unbedingt getan werden muss, nécessaire et impossible. Again and again den Transformationsmuskel trainieren, bis die Sache mit der Kreislaufwirtschaft rund läuft, und eben nicht wie am Schnürchen, es sei denn, auch das wird gewickelt, wie das kurzerhand gerollte Knäuel handmade T-Shirt-Garn. Apropos Hand, neben den Füßen hat der Mensch ja auch opponierbare Daumen. Fußabdruck und Handwerk, Verhängnis und Befreiung. Auch die Alten haben diese unerträgliche Spannung gekannt und sie hatten einen Namen dafür. Und jetzt sind wir hier, so mitten drin im Tragischen der Gegenwart, dass sich alles zu drehen beginnt und einem ganz schwindelig werden kann vor lauter Teufelskreis. Wobei Teufelskreise ja eher Spiralen sind, erschöpfende Wirbel, die einem nach und nach die Luft abschnüren und nicht selten tödlich enden.

Mit vielen Händen ein Manuskript verfassen, handmade instructions for collective unlearning. Flickern, bügeln, stanzen, nähen, sammeln, graben, schneiden, kleben, dehnen, wickeln, häkeln, knoten – hands on für die Handlungsfähigkeit. Planet, das kommt von planān – umherschweifen, irregehen, ziellos kreisen, und wer am Rande der Grube in Garzweiler steht, blickt tief in die planetarische Wunde. Sie greift Auge und Seele an.

Seele, Auge und Hand, in einen Zusammenhang gebracht, das sei, sagte man, das Vermögen der Kunst. Ein Seil, an dem wir uns festhalten mögen, wenn sich unter den Füßen ein Abgrund auftut.

Ausatmen. Einatmen.

Schließlich stehen alle im Kreis und lesen einander die Notizen vor. Vielhändig zu Papier gebracht, offene Signatur. Zeugnis von Versuchen, während die Zeit zwischen den Fingern verrinnt. Manuskripte bewahrt man ja nicht aus Gründen der Lesbarkeit, sondern als Spur einer Aushandlung, oder Verhandlung, oder Unterhandlung, was offenbar alles Formen von Handlung sind. Als Abdruck eines gegangenen Weges, als Zeugnis eines kreisend suchenden Denkens, das Umwege geht, stolpert, hinfällt, ins Leere läuft, unfertig bleibt, Fehler macht, nochmal von vorne beginnt, again and again.

In Marx' Manuskripten von 1844/45 (Anatmer einer Zeit von Revolution) gibt es eine wunderliche Stelle: Um die „Verschiebung des Blicks von einer unendlichen Geraden zu einer kreisförmigen Figur“ geht es da. Eine Aushandlung Verhandlung Unterhandlung von zwei unvereinbaren Positionen. Linear oder zyklisch, jetzt musst du dich entscheiden. Vater und Mutter, Fortpflanzung und Fortschritt, Abkunft und Zukunft, und als Anfang von allem ein Ursachenwesen? Oder, ganz anders, das Entspringen der Welt, in jedem einzelnen Augenblick, jetzt und jetzt und jetzt und jetzt. Werden als Vollverb, als vollwertiges Tuwort. Und dass folglich Mensch und Natur gleichursprünglich in der Welt existieren, dass „du doch auch Natur und Mensch bist“. Von hier aus, im „sinnlichen Bewußtsein des Menschen und der Natur als des Wesens“, beginne der „Socialismus“.

Vielleicht könnte das auch ein Bezugspunkt sein, dieser unerhörte Moment, in dem plötzlich klar wird, dass alles schon da ist. Dass es kein Außerhalb und damit keine Entschuldigung gibt. Keinen Plan B, sagt man heute. Dass Kosmos Welt-All heißt. Dass das Sinnliche, das doch der Rohstoff allen künstlerischen Handwerks ist, allen Leben gemeinsam ist und seine Entdeckung am schwindelerregenden Rand der Moderne uns heute noch immer betrifft. „Unabgeschlossene Zuwendung zur fragil-fragmentierten Welt.“

Ausatmen. Einatmen.

Claire sagt, Plastik schmilzt unterschiedlich schnell. Daniel sagt, sowas muss man halt selber machen. Knut sagt das Potenzial der strangen Lösungen. Konrad sagt, Verzicht kann befreiend wirken. Chris sagt Onlinekaufverbot. Nele sagt die anders als menschlichen Wesen.

Ausatmen. Einatmen.

Kommt 'n Stück Leder zum Porzellan, fragt das Porzellan, hey, fühlst du dich heute auch so fragil? nee, sagt das Leder, ich bin ganz schön zäh. Treffen sich Gelatine und Kork; sagt die Gelatine, oh Mann, ich bin schon wieder ganz wacklig auf den Beinen, sagt der Kork, kein Problem, gemeinsam sind wir stark. Tun sich Jeans, Kleber und Asphalt zusammen: Alle mal hinsetzen, wir proben jetzt den Aufstand. Fällt 'ne Kastanie vom Baum und sagt, auweia, das war's, kommt 'ne Hand vorbei, hebt sie auf und flüstert danke.

Ausatmen. Einatmen.

Najine sagt, ein Inventar ist nur so gut, wie es strukturiert ist. Katharina sagt Vernetzung, Sichtbarkeit und Wissenstransfer. Benni sagt, man muss Städte und Stadt verstehen lernen. Betti sagt, wieviel Zeit habe ich schon mit Suchen verbracht. Ulrike sagt so 'ne Personalstelle, pilotmäßig, für zwei Jahre.

Ausatmen. Einatmen.

Stuff in cycles, zirkulierendes Zeug: woraus, woher, wofür, wohin damit. My Turn, das klingt runder als Ich bin an der Reihe: wo, wann, wie lange, von wem. Zündstoffe, auf dass der Funke überspringt: wie viel, wie dick, wie schwer, welche Farbe. Weil man das Rad nicht neu erfinden muss: mit wem, bis wann, mit welchem Geld, wer macht's.

Eine Plattform, die nachhaltige Materialien für Bühnenbau und Kostümbild listet, ihre jeweiligen Eigenschaften verzeichnet, Hersteller und Lieferanten ausweist und den Usual Specters der Szenographie auf den Zahn der Zeit fühlt. Eine Plattform, die es lokalen Materialsammlungen, Bibliotheken der Dinge und Tauschinitiativen gestattet, ihre Kataloge zu digitalisieren, einem großen Benutzerkreis im bedienungsfreundlichen Interface zugänglich zu machen und Leihvorgänge automatisiert zu verwalten. Eine Plattform, die Rest-Material sammelt, sortiert, reinigt und lagert und zum Up- und Recycling für Kunstschaffende, Schulen, Kitas und Privatpersonen zugänglich macht. Eine Plattform, die verstreut herumliegendes Wissen mit verstreut herumliegenden Dingen verkoppelt und mit überschaubarem administrativem Aufwand flächendeckend in Umlauf bringt.

Plattform, das kommt von plate forme. Eine flache Ebene auf der Höhe, damit man das Schlachtfeld überblicken kann und die verschossenen Kanonen schnell auswechseln. Übersicht und Austausch. Vertikale und horizontale Agency. Koordination. Wie klar es wird, worum

es geht, wenn man sich die militärische Szene ausmalt. Ein schwer zu überschauendes Feld, die Transaktionsenergie des Austauschs. Das ist erstmal nicht mehr als eine Struktur, diesseits von Gut und Böse.

Ausatmen. Einatmen.

Barbara sagt, es ist neu für mich, dass nicht immer alles neu sein muss. Franziska sagt, das Publikum hat ganz großen Impact. Lutz sagt juristische Hemmnis aus dem Weg schaffen und Zivilcourage. Mina sagt Handlungsfähigkeit in Machtverhältnissen. Sina sagt das Vermögen, etwas Neues in die Welt zu bringen. Adrienne sagt David gegen Goliath.

Ausatmen. Einatmen.

Einmal war ich auf dem Gewürzmarkt in Delhi. Er liegt in einem Atrium, das man durch eines der zur Straße weisenden Tore ebenerdig betritt. Ein quadratischer Platz unter freiem Himmel, in dem sekundlich tonnenweise Material zirkuliert, Menschen, Tiere, Fuhrwerke, Säcke, Geld, Sprache, Gewürze. In den vier mehrstöckigen Häuserzeilen ringsum haben die Händler ihre Zählstuben, Lagerräume und Wohnbereiche. Durch eines der dunklen, modrigen Treppenhäuser in den Ecken dieser Gebäude kann man aufs Dach hinaufsteigen. Es ist flach und läuft rings um den Marktplatz herum, so dass man das Treiben im Hof von oben betrachten kann. Aus dieser Perspektive kommen noch weitere Materialien ins Spiel. Zeltplanen, Kabel, Antennen, Seile, Matratzen, Wäsche – und Affen. Je länger man schaut, desto mehr sieht man davon. Sie turnen an den Fassaden rauf und runter, hangeln sich an den Stromkabeln entlang, rutschen die Masten hinab, springen von Fässern zu Schirmen zu Balkonen, tauchen zwischen zwei Stoffbahnen ins Getümmel und wenige Sekunden später ganz woanders wieder auf, ein Stück Zeitung, eine Nuss, einen Granatapfel in der Hand. Neben mir verspeist ein Affenkind einen Flugdrachen aus violetter Seidenpapier. Es sind so viele, dass ich kaum glauben kann, vorhin im wimmelnden Marktgeschehen keinen einzigen davon bemerkt zu haben.

Ab und an: Entordnen. Dafür sorgen, dass nicht alles an seinem Platz ist. Die Inventur fälschen. Die Ebenen vermischen. Den Leuten aufs Dach steigen. Nicht auffindbar sein. Den Faden verlieren. Eigentum zerkauen. Saltos schlagen auf dem schmalen Grat, der zwischen Handlungsfähigkeit und Beherrschung verläuft, zwischen Kritik und Macht, zwischen Koordination und Kontrolle. Meisterdiebinnen werden, seiltanzende Affen.

Wo die Kastanien wohl hin sind, die wir uns am Ende in die Taschen gesteckt haben. Fährt eine gerade U-Bahn? Sitzt eine im Theater? Steht eine Schlange im Supermarkt und eine läuft am Meer entlang? Eine runde Sache, um die sich meine Hand schließen kann, wenn's wieder mal hart auf hart kommt. Weinen sei das Vermögen der Menschen, Festes flüssig zu machen. Om der kosmische Laut, rund und kantenlos. Der Bauch des Elefantengottes so prall, weil er den Kosmos darin trägt. Und die Atmung meine Verbindung zur Welt, ununterbrochener Kreislauf, Gefüge und Stoffgemisch, becoming in cycles – bis ich irgendwann irgendwo ende.



• Dieser Text recycelt Material und Mikropartikel aus Werken und Äußerungen anderer, darunter Michel Foucault, Jacques Derrida, André Leroi-Gourhan, Donna Haraway, Paul Valéry, Gérard Granel, Karl Marx, Ulrike Haß, Erich Hörl, Jane Bennett, Fred Moten, Stefano Harney, Gilles Deleuze sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zirkeltrainings „Kreislaufwirtschaft für die freie Szene“ im Oktober 2023 am Kunstmuseum Bochum. Die modulare Bauweise ermöglicht vielfache Um-, Neu- und Wiederverwertungen. Als Komposition verdankt sich der Text einer situierten Erfahrung von Vielstimmigkeit und kann als Gemeingut beliebig vervielfältigt und verwendet werden.

AKTEUR*INNEN

Adrienne Goehler

Workshop „Zur Nachahmung empfohlen“

Anna-Júlia Amaral

Öffentlichkeitsarbeit

Barbara Ehnes, Stuff in Cycles

Workshop „Zirkulare Bühnenpraxis“

Béla Bisom

Kaufmännischer Leiter

Benedikt Wanner

Experte im „Zirkeltraining“

Benjamin Melzer, pact WerkStadt Essen

Experte im Materialsharing

Betty Weber

Expertin im „Zirkeltraining“ & im Materialsharing

Claire Chaulet, Artistania e.V. Berlin

Workshop „Karneval für die Zukunft“

Daniel Seitz, Institut für Zukunftskultur

Experte im „Zirkeltraining“

Dr. Najine Ameli, Bib der Dinge Bochum

Impulsgeberin zum Materialsharing

Dr. Prof. Peter Hense, Hochschule Bochum

Impulsgeber zur Kreislaufwirtschaft

Emelyn Yábar Tito

Fotografin

Eva Busch, Kunstmuseum Bochum

Impulsgeberin zu Arbeitspraktiken im Kunstmuseum Bochum

Franziska Pierwoss

Expertin im „Zirkeltraining“

Johanna Seiler

Kinderbetreuung

Josefine Rose Habermehl, atelier automatique Bochum

Konzeption

Katharina Becklas, SK Freie Szene

Expertin im Materialsharing

Kathlina Reinhardt, atelier automatique Bochum

Konzeption & Expertin im Materialsharing

Katrin Mattila, digitaler Kostümfundus

Expertin im Materialsharing

Knut Kläßen

Workshop „Zirkulare Bühnenpraxis“

Konrad Walkow, Stuff in Cycles

Workshop „Zirkulare Bühnenpraxis“

Konstanze Grotkopp, Performing For Future

Expertin im „Zirkeltraining“

Laura Seiler

Kinderbetreuung

Laura Strack

Veranstaltungsschreiberin

Lukas Reinhardt

Helfer

Lutz Hofmann, Performing For Future

Experte im „Zirkeltraining“

Michael Zier & Clara Gohmert, Armada Theater

Expert*innen im Zirkeltraining & Workshop „An Ökologie frickeln“

Milo Kruse

Helfer

Mina Mahmoudian, pact WerkStadt Essen

Expertin im Materialsharing

Miriam von Gehren, Regionalverband Ruhr

Expertin im Materialsharing

Neele Ruckdeschel

Gestalterin des künstlerischen Abschlusses

Nilüfer Kemper, .dott.werk Dortmund

Expertin im Materialsharing

Rüta Vimba, Kulturlabor Trial and Error e.V. Berlin

Workshop „Karneval für die Zukunft“

Simon Bork, Studio Panorama

Grafik

Sina-Marie Schneller, FAVORITEN Festival

Konzeption

Susanne Berthold

Produktionsleitung

Ulrike Seybold, NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste e.V.

Expertin im Materialsharing



Impressum:

FAVORITEN Festival
c/o NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste e.V.
Deutsche Straße 10
44339 Dortmund

März 2024

Redaktion: Josefine Habermehl, Kathlina Anna Reinhardt, Sina-Marie Schneller
Layout, Gestaltung: studiopanorama.de
Fotos: Emelyn Yábar Tito

Druck ermöglicht mit der freundlichen Unterstützung durch das
NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste e.V.

„Zirkeltraining für die Freie Szene“ wird gefördert vom NRW KULTUR-
sekretariat Wuppertal. Das &FRIENDSLABOR wird gefördert von
FESTIVALFRIENDS. FESTIVALFRIENDS wird ermöglicht im Rahmen des
Programms „VERBINDUNGEN FÖRDERN“ des Bundesverbands Freie
Darstellende Künste, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien.



FAVORITEN-FESTIVAL.DE/ZIRKELTRAINING